

Stärkung der Ortskerne

**Gemeinschaftsaufgabe für Bund, Land und
Gemeinde – aber auch für Raumordnung,
Wirtschaft, Wohnbau und Bevölkerung.**

Vitale Ortskerne sind nicht nur qualitätsvolle Lebens- und Wirtschaftsräume, sondern unterstützen auch das Flächensparen, den ressourcenschonenden Umgang mit bestehenden Gebäuden, die Reduzierung des PKW-Verkehrs und damit das Erreichen der Klimaziele. In Konkretisierung des „Österreichischen Raumentwicklungskonzepts (ÖREK) 2011“ wurde daher die Bearbeitung des Themas „Stärkung der Orts- und Stadtkerne“ im Rahmen der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) in der gleichnamigen ÖREK-Partnerschaft im April 2017 gestartet. Im Vordergrund standen Fragen zur Abgrenzung von Orts- und Stadtkernen, die Formulierung von Eckpunkten zu legislativen Maßnahmen für die Orts- und Stadtkernförderung sowie Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt auf der Vernetzung von AkteurInnen. Als Ergebnis liegen nun zehn Fachempfehlungen vor, die allen ÖROK-Partnern – Bund, Ländern, Städten und Gemeinden – für die Umsetzung in ihrem Tätigkeitsbereich zur Verfügung stehen.

Fortsetzung Seite 2



PARTNER IM ÖSTERREICHISCHEN RAHMEN.

Die Stärkung und Belebung der Orts- und Stadtkerne ist eine der Schlüsselfragen für eine nachhaltige Raumentwicklung sowie für die Sicherstellung der Daseinsvorsorge und damit für den Erhalt der Lebensqualität in vielen Gemeinden. Lebendige, dynamische Ortskerne sind ein wichtiges Kriterium für das Wohl der Menschen – daher ist uns die Attraktivität der Orts- und Stadtkerne als Wohn-, Wirtschafts-, und Nahversorgungszentren ein großes Anliegen. Wir in Niederösterreich versuchen schon bisher, durch die Verknüpfung und Bündelung von gezielten Förderinstrumenten gute Rahmenbedingungen zu schaffen. Ein gemeinsamer österreichischer Rahmen, wie er mit der Österreichischen Raumordnungskonferenz erarbeitet worden ist, wird uns gute Dienste für eine noch verlässlichere Unterstützung unserer Gemeinden und Regionen leisten.

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau von Niederösterreich

NAFES ALS GUTE BASIS.

Das Ortszentrum wird seit jeher mit dem Herzen eines Ortes bzw. einer Stadt gleichgesetzt. Altbekannte Slogans wie das motivierende „Mitten im Ort ist mitten im Leben“ oder auch das warnende „Stirbt das Zentrum, stirbt der Ort“ machen uns dies immer wieder deutlich. Daher ist uns die Stärkung und Belebung der Orts- und Stadtkerne schon immer ein wichtiges Anliegen, um für die Bevölkerung Lebensqualität, Arbeitsplätze, Ausbildung und Versorgung zu sichern. NAFES ist ein Pionierinstrument, das wir nun seit mehr als 20 Jahren als gezielte Förderaktion einsetzen. Wir konnten viele Nahversorger erhalten, infrastrukturelle Maßnahmen unterstützen und zur nötigen Bewusstseinsbildung beitragen. Dennoch bleiben noch viele Möglichkeiten, den österreichweiten Rahmen der ÖROK-Empfehlungen für noch stärkere Zentren zu nutzen.

Sonja Zwazl
Präsidentin der Wirtschaftskammer NÖ



Fachempfehlungen zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne in Österreich.



Kern dieser Empfehlungen ist die Verschränkung einer „standardisierten Ortskernabgrenzung“ und die Erstellung von „integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten“ als Basis einer neuen „Städtebauförderung“. Damit verknüpft werden bekannte Ortskernthemen wie wirtschaftliche Aspekte, Wohnraum, Baukultur, die Vernetzung von AkteurInnen sowie die Sensibilisierung und Beteiligung der Bevölkerung.

1. VERANKERUNG DER ORTS- UND STADTKERNSTÄRKUNG IN DER GESETZGEBUNG

Zur langfristigen Absicherung von Initiativen zur Orts- und Stadtkernstärkung sollen geeignete Zielformulierungen in Gesetzen auf Bundes- und Landesebene sowie in relevanten Instrumenten der Raumordnung integriert werden.

2. AUF- UND AUSBAU GEEIGNETER ORGANISATIONSTRUKTUREN ZUR STÄRKUNG DER ORTS- UND STADTKERNE

Zur Stärkung von Orts- und Stadtkernen sollen geeignete Strukturen sowohl auf Bundes- als auch auf Länder- und Gemeinde-Ebene vorgesehen werden.

3. ERSTELLUNG VON ORTS- BZW. STADTKERNABGRENZUNGEN

Die Abgrenzung von Orts- bzw. Stadtkernen soll als Basis für die Lenkung weiterer Schritte zur Stärkung von Orts- bzw. Stadtkernen durch die Gemeinden dienen.

4. ERSTELLUNG INTEGRIERTER STÄDTEBAULICHER ENTWICKLUNGSKONZEPTE ODER VERGLEICHBARER KONZEPTE

Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEK) oder vergleichbare Konzepte sollen als Voraussetzung für den Erhalt von Förderungen erstellt werden.

5. BETRACHTUNG DER ORTS- UND STADTKERNSTÄRKUNG IM REGIONALEN KONTEXT

Zur Stärkung von Orts- und Stadtkernen sollen regionale Kooperationen zwischen den Gemeinden forciert bzw. bestehende regionale Konzepte und Strukturen herangezogen werden.

6. INFORMATION UND BETEILIGUNG DER BEVÖLKERUNG BEI DER STÄRKUNG VON ORTS- UND STADTKERNEN

Durch transparente Information und gezielte Beteiligung soll die Bedeutung der Orts- und Stadtkerne in den Gemeinden bewusstmacht werden.

7. SENSIBILISIERUNG UND AKTIVIERUNG VON PRIVATEN AKTEURINNEN ALS PARTNERINNEN FÜR DIE STÄRKUNG VON ORTS- UND STADTKERNEN

Zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne soll die Einbeziehung von privaten AkteurInnen in entsprechenden Maßnahmen forciert werden.

8. ANSTREBEN VON ERHÖHTEN FÖRDERUNGEN FÜR DIE SCHAFFUNG VON WOHNRAUM IN ORTS- UND STADTKERNEN

Zur Wohnraumschaffung in Orts- und Stadtkernen soll eine Erhöhung von Förderungen angedacht werden.

9. SICHERUNG UND AUSBAU VON BETRIEBEN UND EINRICHTUNGEN IN STADT- UND ORTSKERNEN

Zur Stärkung der Orts- und Stadtkerne soll die Ansiedlung von Betrieben und Einrichtungen im Zentrum langfristig gesichert werden.

10. SICHERSTELLUNG EINER FACHLICHEN UNTERSTÜTZUNG IN FRAGEN DER BAUKULTUR IN DEN ORTS- UND STADTKERNEN

Zur Förderung hoher Qualität soll eine fachliche Unterstützung in Fragen der Baukultur ermöglicht werden.

Diese Empfehlungen gilt es nun, unter Berücksichtigung länderspezifischer bzw. örtlicher Besonderheiten und Erfordernisse entsprechend zu interpretieren.



Die Fachempfehlungen wurden in der ÖROK-Schriftenreihe Nr. 205 veröffentlicht und sind gemeinsam mit weiteren Informationen zu den Ergebnissen der ÖREK-Partnerschaft auf www.oerok.gv.at abrufbar.

kontakt und information:

Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) Geschäftsstelle

Dipl.-Ing. Alexandra Bednar · T: 01/53 53 444-14 · E: bednar@oerok.gv.at · W: www.oerok.gv.at

N Zwettl

© Stadtgemeinde Zwettl



UM DIE INNENSTADT IN DER BEZIRKSHAUPTSTADT ZWETTL ZU BELEBEN, WURDE VON DER STADTGEMEINDE ZWETTL HEUER ERSTMALIG EIN „ZWETTLER STADT IMPULS WETTBEWERB“ UNTER DEN UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMENSGRÜNDERINNEN AUSGELOBT.

Besonders gefragt waren innovative, neuartige Unternehmenskonzepte, die die Wirtschaft in der Innenstadt nachhaltig und langfristig stärken. Dem Projekt vorangegangen waren viele po-

START UPS IM WETTBEWERB.

sitive Gespräche mit Zwettler HausbesitzerInnen, Beklebung der Leerstände und Einschaltungen in regionalen Medien. Bürgermeister Franz Mold und Vizebürgermeister Johannes Prinz zeigten sich erfreut über die vielen innovativen Ideen, von denen einige auch bereits umgesetzt sind. Insgesamt wurden 17 fortschrittliche, neuartige Projekte eingereicht. Die Ideen von 5 PreisträgerInnen wurden im Rahmen einer Verleihungsfeier gekürt. Mit Platz 1 wurde Michael Groschan ausgezeichnet, der bereits das Hundekompetenzzentrum „mach.BAR, barf.BAR“ in der Innenstadt erfolgreich umgesetzt hat. Platz 2 ging an die Firma Sonnentor, die mit dem Projekt „Stadtlofts“ 12 Ferienwohnungen im Zentrum errichtet. Den 3. Platz erreichte Dr. Arnold Blomsky mit

dem bereits umgesetzten Betriebskonzept „reECOnice - fair@ökologisch“, wo ökologisch produzierte Bekleidung, Schuhe und Spielwaren vertrieben werden. Und mit Platz 4 wurden Kerstin Flöck (Kindermoden und -pflegeprodukte) sowie Mag. Gregor Grohmann (Buchhandlung) ausgezeichnet. Alle GewinnerInnen erhalten Mietzuschüsse, Gratis-Inserate, Marketing- und Rechtsberatung, Gutscheine für Entspannungstage und Goldbarren.

N Sigmundsherberg

Direkt im Ortszentrum wurde ein leer stehendes Gebäude abgerissen und bot da-



mit den Platz für den neuen Markt. Auf rund 140 m² Verkaufsfläche finden die GemeindegängerInnen nun ein breit gefächertes Sortiment mit mehr als 5 000 Produkten des täglichen Bedarfs vor. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Regionalität und Bio-Produkten. Zusätzlich runden eine Tabakverkaufs- sowie eine Lottoannahmestelle das Angebot ab. Auch für beste Erreichbarkeit ist gesorgt: zehn Parkplätze sowie Radabstellflächen stehen den KundInnen zur Verfügung. Zukünftig sollen durch eine bauliche Erweiterung neben dem Nahversorger auch ein Friseur und ein Café die SigmundsherbergerInnen zum Besuch einladen. Landtagsabgeordneter Jürgen Maier und Bürgermeister Franz Göd appellierten in ihren Ansprachen an die Bevölkerung, das neue Nahversorgungsangebot aktiv zu nutzen: „Die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde beginnt auch im neuen Geschäft - hier kauft man nicht nur ein, sondern trifft sich täglich und kommuniziert miteinander,“ so Bürgermeister Göd.

projekt-beispiele

FEIERTAG BEIM NEUEN NAHVERSORGER.

ZU LEOPOLDI - AM NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESFEIERTAG - HERRSCHTE IN DER WALDVIERTLER GEMEINDE SIGMUND-SHERBERG FESTSTIMMUNG: NACH NUR FÜNF MONATEN BAUZEIT KONNTE BÜRGERMEISTER FRANZ GÖD GEMEINSAM MIT DER NEUEN KAUFFRAU JASMIN FREITAG UND ZAHLREICH ERSCHEINENEN EHREN- UND FESTGÄSTEN DAS NEUE LEBENSMITTELGESCHÄFT ERÖFFNEN!

© Eduard Reiningger



FAMILIENBETRIEB IN 5. GENERATION IM NEUEN GESCHÄFTS-LOKAL.

© SPAR / Brunnbauer



„Wir verstehen uns als Nahversorger und Jausen-Spezialist in Hürm - gut erreichbar, persönlich, regional. Ergänzend zu unserem Sortiment sind mir Produkte aus unserer Region ein ganz besonderes Anliegen,“ so das Credo von Geschäftsinhaber Jürgen Prosenbauer. Das alte Geschäftslokal hatte in vielen Belangen nicht mehr die Anforderungen der KundInnen erfüllt und wurde durch ein modernes, energieeffizientes Gebäude ersetzt. In diesem stehen den KundInnen nun neben den regionalen Produkten das Service des Postpartners, eine Putzereiübernahmestelle, Tabakwaren, eine Lottoannahmestelle sowie vor dem Gebäude eine SB-Tankstelle zur Verfügung. Insgesamt werden im Markt über 10 000 Artikel angeboten. Bei der Errichtung des Gebäudes wurde auf Energieeffizienz und Klimaschutz geachtet.

So wird das Gebäude über eine Wärmerückgewinnung und eine Luftwärmepumpe beheizt, bei der Wärmerückgewinnung wird die von den Kühlaggregaten abgegebene Wärme verwendet. Beleuchtet wird ausschließlich mit LED, und



RECHTZEITIG VOR DEM WEIHNACHTSGESCHÄFT ERÖFFNETE FAMILIE PROSENBAUER AM 3. DEZEMBER IHREN NEUEN LEBENSMITTELMARKT IM ZENTRUM DER MARKTGEMEINDE HÜRM.

durch die Gebäudedämmung entspricht der Heizwärmebedarf dem eines Niedrigenergiegebäudes. Zusätzlich kommt als Kältemittel der Kühlanlagen ausschließlich CO₂ zum Einsatz. Zahlreiche Ehrengäste folgten der Einladung von Familie Prosenbauer, wie etwa der Zweite Landtagspräsident Gerhard Karner in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Bürgermeister Anton Fischer. Beide betonten in ihren Ansprachen den Wert der regionalen Wertschöpfung und dankten der Betreiberfamilie für ihr herausragendes Engagement zum Wohle der GemeindebürgerInnen von Hürm.

KONTAKT

NIEDERÖSTERREICHISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DES EINKAUFES IN STADT- UND ORTSZENTREN

Dipl.-Ing. Alexandra Schlichting MA
Amt der NÖ Landesregierung
Abt. Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten
Landhausplatz 1 | 3109 St. Pölten
T 02742/9005-14902 | F 02742/9005-14170
alexandra.schlichting@noel.gv.at

Mag. Wolfgang Fuchs
Wirtschaftskammer NÖ - Sparte Handel
Wirtschaftskammer-Platz 1 | 3100 St. Pölten
T 02742/851-18310 | F 02742/851-19319
nafes@wknoe.at